

**K**nienhoch liegt der Schnee Anfang Dezember im Berner Oberland auf 1200 Metern. Das Zügli von Lauterbrunnen zum Jungfraujoch ist auch in der Vor-saison gut besetzt. Staunend stieren die vielen asiatischen Gäste aus den Fenstern und schauen dem Schneetreiben zu.

**Am Bahnhof von Wengen** weisen aufgehängte Transparente schon jetzt auf den sportlichen Höhepunkt des Jahres im Ort hin: Jeweils Mitte Januar findet hier die weltbekannte Lauberhorn-Abfahrt statt. Bis zu 40 000 Zuschauer säumen dann am Renn-wochenende die längste Abfahrtsstrecke im Weltcupzirkus.

Noch liegt das Dorf aber in einer Art Winterschlaf. Nur wenige Geschäfte sind geöffnet. Im Hotel Schönegg laufen die Vorbereitungen auf die Saison allerdings auf Hochtouren. Das traditionsreiche Gasthaus thront im 1903 erbauten Gebäude fast majestätisch leicht erhöht über der Fussgängerzone. Von 1986 bis 2012 gehörte es dem ehemaligen Skirennfahrer René Berthod, dem Onkel des heutigen St. Moritzer Riesenslalom-Asses Marc Berthod.

**Seit dieser Saison** wird es erneut von einem bekannten Namen geführt: Caroline Ogi, Tochter von alt Bundesrat Adolf Ogi, übernahm die Gaststätte mit ihrem Mann Sylvain Stefanazzi Ogi, einem gelernten Koch aus Crans-Montana mit italienischen Wurzeln. So kurz vor der Eröffnung bleibt noch viel zu tun. Ihr Vorgänger Philippe Allenspach unterstützt die neuen Gastgeber bei den letzten Vorbereitungen. Die letzten fünf Jahre führte das Ehepaar Ogi in Zermatt den «Walliserhof». Für sie als Berner Ober-

# Eine Ogi in Wengen

Seit diesem Winter führen Caroline Ogi, Tochter von alt Bundesrat Adolf Ogi, und ihr Mann Sylvain das **HOTEL SCHÖNEGG** in Wengen. «Es ist genau richtig für uns.»

Text



länderin sei das Engagement in Wengen wie ein Nachhausekommen, erklärt Caroline Ogi. «Mit zwanzig Zimmern ist die «Schönegg» etwas kleiner als der «Walliserhof». Genau richtig für den persönlichen Rahmen, den wir suchten», so die 40-Jährige.

Die neuen Gastgeber haben praktisch alle Angestellten von Philippe Allenspach übernommen. «Dazu nahmen wir ein paar unserer ehemaligen Teamkollegen aus dem Wallis mit.» Caroline und ihr Mann freuen sich auf die neue Herausforderung: «Wengen gefällt uns wunderbar, hier wurde der Skisport miterfunden, mein Grossvater, ein Förster und Bergführer, fuhr hier schon Skirennen», erzählt Caroline Ogi.

**Als persönliche** Vorbereitung für das Berner Oberländer Abenteuer bestieg die sportbegeisterte Gastroun-ternehmerin diesen Sommer die Jungfrau. Mit ihrem Mann spricht sie Französisch. Kennengelernt haben sie sich an der gemeinsamen Arbeitsstelle in Montreux. Kein Wunder, haben die beiden auch einige französischsprachige Mitarbeiter im Team. Mit dieser Kompetenz möchten sie das welsche Gäste-segment in der «Schönegg» etwas ausbauen, erklärt Caroline Ogi. Neu präsentiert das Restaurant auch über Mittag eine kleine Karte. «Mein Mann wird vornehmlich in der Küche arbeiten, ich werde mich als Allrounderin im Betrieb bewegen», sagt sie. Ihr



beliebter und volksnaher Vater Adolf Ogi sass von 1987 bis 2000 für die SVP im Schweizer Bundesrat. Zuvor setzte er als Direktor des Schweizer Skiverbands Akzente. Die Liebe für den Wintersport bekam Caroline also in die Wiege gelegt.

**Ihre Ausbildung** zur Hoteliere machte sie an der Hotelfachschule in Thun. «Ich liebe die Gastgeberrolle, werde sicher an der Réception stehen, aber auch in der Wäscherei aushelfen, wenn es mich dort braucht», sagt die Bernerin mit einem sympathischen Lächeln, das an jenes ihres berühmten Vaters erinnert.

**Zu ihren Hobbys** gehören Skitouren. Die sportliche Kandidatergerin nahm gar schon vier

Mal an der Patrouille des Glaciers teil, dem Teamwettkampf im Tourenskifahren von Zermatt nach Verbier. «Ich absolvierte aber nur die Strecke von Arolla bis Verbier», erklärt sie bescheiden. Doch auch von Arolla im Val d'Hérens auf fast 2000 Metern führt die Strecke immerhin noch über eine Länge von 25 Kilometern und mehrere Pässe zum Teil über 3000 Meter über Meer nach Verbier. In Zermatt unternahm sie manchmal noch vor dem Frühstück eine kleine Skitour. «Mal sehen, ob ich hier auch noch Zeit dafür finde», sagt Caroline Ogi. «Die erste Saison wird bestimmt streng, aber wir freuen uns extrem.» So spricht, wer seine Heimat gefunden hat. ♦

**1 Gemütlich**  
Das Altholz im Stübli gibt dem Restaurant einen warmen Charakter.

**2 Gastgeberin**  
Caroline Ogi. Ihr Mann holte sich vor Saisonbeginn Inspiration in Paris.

**3 Mäjestätisch**  
Das Hotel thront über der Fussgängerzone.

## Gastro-Tipps Wengen



### → Chez Meyer's

Im Restaurant des Hotels Regina kocht Mickaël Cochet mit 15 GaultMillau-Punkten regionale und überregionale Spezialitäten.



### → Caprice

Im A-la-carte-Restaurant des Hotels Caprice speist man in gemüthlicher Atmosphäre – Gourmet-Menüs aus frischen Produkten.



### → Bären

«Regional, ursprünglich, neu interpretiert»: So lautet das Motto des Küchenteams im Restaurant des Hotels Bären.